

Die Berge rufen

Bremer Sektion präsentiert den Jubiläumsfilm zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins

VON KORNELIA HATTERMANN

Bremen. Der Faszination der Berge – die man „zwar spür'n, aber niemals so richtig erklären kann“, wie es im Song des Jubiläums-Clips des Deutschen Alpenvereins heißt – erliegen auch Bewohner der norddeutschen Tiefebene. Und das gar nicht mal so selten. Die Bremer Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) wird voraussichtlich im Frühjahr die 5000-Mitglieder-Marke knacken, wie der erste Vorsitzende, Manfred Gangkofer, erklärt, und weiterhin der drittgrößte Einzelverein der Hansestadt sein. Zuvor werden die Bremer das 150-jährige Bestehen ihres Dachverbands mitfeiern und am Donnerstag, 31. Januar, um 20 Uhr im Modernes den Film „Berge 150“ zeigen.

Sieben alte und neue Klassiker des Bergfilms – von Luis Trenker über eine Nanga-Parbat-Expedition bis hin zu Aufnahmen einer jungen Extremsportlerin – werden in einem Zusammenschnitt in rund zwei Stunden öffentlich gezeigt. Der Bremer Verein lädt dazu seine ehrenamtlich Aktiven ein, außerdem sind laut Manfred Gangkofer schon mehr als 200 Karten verkauft.

Die 356 Sektionen des Deutschen Alpenvereins, der insgesamt gut 1,28 Millionen Mitglieder zählt, sind jeweils eigenständige Vereine, die Bremer Sektion wurde wie so viele andere auch Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Gut situierte, großbürgerliche Kreise in den

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT



„Der Alpenverein ist heute ein weltoffener und demokratischer Verein.“

Manfred Gangkofer,
Vorsitzender

Städten haben sich damals zusammengefan-



schere Verein, betont Manfred Gangkofer, der das 2011 erschienene Werk „Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918 – 1945“ mitgebracht hat und die „schwarzen Flecken“ in der Geschichte anspricht. Der Deutsch-Österreichische Alpenverein, wie er bis zum Zweiten Weltkrieg hieß, habe sich unruhig hervorgetan, als er schon 1926 Beschlüsse fasste, jüdische Mitglieder auszuschließen.

Auch die Bremer hätten schon vor dem Jahr 1914 imperialistische Züge an den Tag gelegt. Von 1911 bis 1913 habe die Bremer Sektion eine Hütte auf der Bocca di Brenta im Trentino gebaut, direkt neben einer schon bestehenden italienischen Hütte. „Man wollte Flagge zeigen“, erklärt Manfred Gangkofer. Die Italiener legten Widerspruch ein und das oberste Gericht in Wien entschied in letzter Instanz, dass die Bremer ihre Hütte wieder abgeben müssen.

Auch die Nachkriegszeit brachte Turbulenzen für den Alpenverein: Die Alliierten enteigneten nach 1945 laut Gangkofer alle Hütten, gaben sie fünf Jahre später jedoch an die Sektionen zurück. „Viele ehemalige Hütten-Eigner befanden sich nun aber hinter dem eisernen Vorhang. Diese Hütten wurden an andere Vereine im Westen übertragen, manche behielten aber ihre Namen“, erzählt der Bremer Vereinsvorsitzende. Die Breslauer Hütte zum Beispiel wird von der Sektion Breslau mit Sitz in Stuttgart betrieben. Eine Geschichte, die ihm auch erst in jüngerer Zeit bewusst geworden sei.

Manfred Gangkofer stammt aus München. Vor 60 Jahren sei er zum ersten Mal auf einer Alpenvereinshütte gewesen, erzählt der 69-jährige. Auch er sei als Kind zum Klettern und Skifahren gekommen, wie es bei so vielen sei. Heute, als pensionierter Schulleiter, wandert er, gern auch mit seinem 37-jährigen Sohn, oder auch in Gruppen. Als Wanderleiter führt er Gruppen, die Tour ins Verwall in der Nähe von St. Johann sei schon ausgebucht. So komme er auf sechs Wochen im Jahr, die er in den Bergen unterwegs sei.



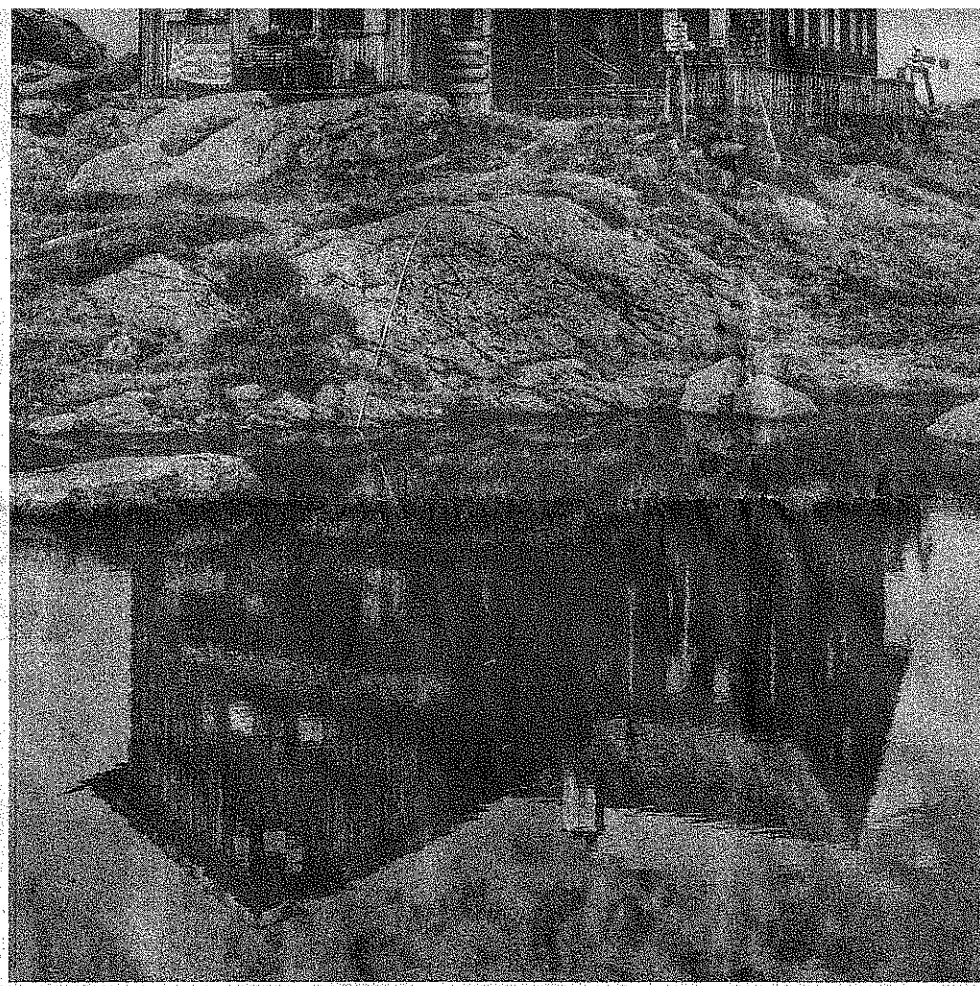
demokratischer
Verein.“

Manfred Gangkofer,
Vorsitzender

Städten haben sich damals zusammengetan, wollten die Alpen erleben und erkunden und haben sich Projekte gesucht, wie Manfred Gangkofer sagt. Die 1886 gegründete Bremer Sektion weihte 1897 ihre Bremer Hütte in Gschnitz in Tirol ein. Die Mitglieder um den ersten Vorsitzenden, Rechtsanwalt und späteren Senator, Hermann Hildebrandt, haben die Hochgebirgshütte, die auf 2400 Metern Höhe liegt, selbst finanziert und gebaut. Sie seien damals selbst dort hingefahren, hätten den Materialtransport organisiert und begleitet, das habe zu der Zeit lange gedauert. „Da hätte ich gern mal zugeschaut“, sagt Manfred Gangkofer, der heute für die Bremer Hütte verantwortlich ist.

Grundstücke und Hütten sind jeweils Eigentum der Sektionen, der Bremer Verein unterhält neben der im Sommer bewirtschafteten Bremer Hütte in den Stubai Alpen, deren Urgebäude jetzt 130 Jahre alt ist, die Nauderer Hütte, eine Selbstversorgerhütte auf 1910 Meter Höhe am Rande der Ötztaler Alpen. Auch wenn die Bewirtschaftung verpachtet ist, müssen rund um die Gebäude Wege, Wasser- und Versorgungsleitungen und gegebenenfalls eine Seilbahn instand gehalten und Schäden beseitigt werden. Und da kommt einiges zusammen. Aufträge werden dafür an Professionelle vor Ort vergeben, bezahlen aber muss der Verein.

Einnahmen hat der Bremer Alpenverein aus den Beiträgen der Mitglieder, die einmalig 25 Euro als Aufnahmegebühr und dann als Erwachsener 78 Euro Jahresbeitrag bezahlen, und aus den Hütten und aus dem Kletterzentrum im Technologiepark, das die Bremer im vierten Jahr betreiben. „Es ist fast ein Wunder, dass wir das hinbekommen haben“, sagt Man-



Die im Sommer bewirtschaftete Bremer Hütte in den Stubai Alpen liegt auf 2400 Metern Höhe und wurde 1897 eingeweiht.

FOTO: PATRICK PREUSS

fred Gangkofer über den Bau des Kletterzentrums. Drei Millionen Euro hat der Verein dafür investiert und muss noch „einen dicken Batzen“ abbezahlen. Diese moderne Anlage mit hauptamtlichem Hallenleiter hat dem Verein weiteren Zulauf beschert, von Nach-

wuchsproblemen keine Spur. Für Kinder und Jugendliche gibt es zurzeit eine Warteliste, weil der Verein gar nicht so viele ehrenamtliche Jugendleiter hat, wie er dafür bräuchte.

Der Deutsche Alpenverein sei heute ein umweltbewusster, weltoffener und demokrati-

schon immer geschult, wie es bei so vielen sei. Heute, als pensionierter Schulleiter, wandert er, gern auch mit seinem 37-jährigen Sohn, oder auch in Gruppen. Als Wanderleiter führt er Gruppen, die Tour ins Verwall in der Nähe von St. Johann sei schon ausgebucht. So komme er auf sechs Wochen im Jahr, die er in den Bergen unterwegs sei.

Alpenvereinsmitglieder zahlen nur die Hälfte des Betrags für einen Hüttenbesuch, ein Hauptgrund für eine Mitgliedschaft. Die Wandermöglichkeit von Hütte zu Hütte, dass man individuell unterwegs sein oder Bergsport in der Gruppe betreiben könne, seien weitere Motive. Deshalb kenne man die meisten Mitglieder auch gar nicht. Viele seien auch hoch erstaunt, wenn sie mitbekämen, welcher Aufwand mit Geschäftsstelle, Bücherei, Organisation, Hüttenbetrieb und Kletterzentrum hinter dem ganzen stecke, sagt der Vorsitzende. Deshalb müsse der Verein professionell arbeiten. In den Siebziger- und Achtzigerjahren war die Bremer Sektion auch für ihre „Alpenfeste“ berühmt.

Der Deutsche Alpenverein ist heute auch ein anerkannter Naturschutzverband, man werde um Stellungnahmen gebeten, beispielsweise wenn eine neue Bergbahn gebaut werden solle. Eine schwierige Frage für Bergfreunde, denn der Bergsport mit Wandern, Klettern, Mountain-Bike- und Skifahren nimmt zu. Die Hütten seien voll auf den Fernwanderwegen. Und damit stiegen auch der Verkehr und die Umweltschäden. Ein allgemeines Problem, das auch vor den Alpen nicht Halt macht.

Der Jubiläumsfilm „Berge 150“ wird am Donnerstag, 31. Januar, um 20 Uhr im Modernes, Neustadtswall 28, gezeigt. Der Eintritt kostet für Nicht-Mitglieder 15,50 Euro an der Abendkasse. Tickets können für 14 Euro auch in der Geschäftsstelle, Altenwall 24, Telefon 0421/724 84, E-Mail geschaeftsstelle@alpenverein-bremen.de, bestellt werden. Weitere Informationen unter www.alpenverein-bremen.de.

Eines der größten Sportereignisse der Welt

Super Bowl – in diesen Bremer Kinos und Kneipen wird am Sonntag das Endspiel der amerikanischen Football-Liga NFL übertragen

VON MARLO MINTEL

Bremen. Er gehört zu den größten Sportereignissen der Welt: der Super Bowl. Im vergangenen Jahr schauten allein in den USA mehr

offiziell um 21 Uhr. Interessierte können sich bereits ab 14 Uhr auf den Super Bowl einstimmen. Mit von der Partie sind die Football-Teams der Ritterhude Badgers, Bremer Firebirds und OT Bremen. Auf die Besucher

Grays Bar (Hinter der Holzpforte 2): Welches Finalteam den Super Bowl 2019 gewinnt, kann auch in Grays Bar verfolgt werden. Beginn ist um 23 Uhr. Anmeldungen sind per Facebook oder per E-Mail an info@grays-bar.

Reservierungen sind nicht erforderlich. Wer aber auf Nummer sicher gehen möchte, kann sich entweder telefonisch unter 01 62/290 50 73, via E-Mail an konobarbremen@gmail.com oder über die Facebookseite anmelden.